

Der Geruchssinn

Der Geruchssinn ist der ursprünglichste der fünf Sinne. Für viele Tiere ist er geradezu überlebenswichtig, denn sie können Gefahren und Feinde wittern.

Beim heutigen Menschen ist der Geruchssinn nicht mehr stark ausgeprägt, da wir uns hauptsächlich mit den Augen orientieren. Wenn auch der Geruchssinn an Bedeutung verloren hat, so kann er doch mehr als nur vor Gefahren warnen. Die Geruchsrezeptoren leiten ihre Impulse direkt an das sogenannte limbische System weiter. Dies ist ein besonderer Teil des Gehirns, der für unsere Gefühle verantwortlich ist. Hier werden z.B. auch bestimmte Düfte mit bestimmten Empfindungen verknüpft. Düfte können Emotionen auslösen. Das macht sich die Parfümindustrie zunutze.

Die Duftmoleküle gelangen mit der Atemluft in die mit Schleimhaut ausgekleidete Nasenhöhle. In deren oberem Teil befinden sich die Riehzellen. Jede dieser Sinneszellen kann nur auf einen bestimmten Dufttyp ansprechen: z.B. blumig, ätherisch, moschusartig oder stechend. Ein Duft ist aus verschiedenen Komponenten zusammengesetzt. Dadurch sprechen die einzelnen Rezeptoren unterschiedlich stark an, aus dem Muster wird dann die komplette Geruchswahrnehmung zusammengesetzt.



Foto: Blende 8

Apotheker Dr. Lutz Engelmann

Das Geruchssignal wird über die Siebbeinplatte an den Riechkolben weitergeleitet. Dieser liegt am oberen Ende der Nasenmuschel unterhalb des Auges. Von dort aus wird der Impuls wie schon erwähnt an das Gehirn geleitet und dort weiterverarbeitet.

Übrigens wird auch unser individueller Körpergeruch von Molekülen unserer Zellen bedingt. Man hat herausgefunden, daß zwei Menschen sich um so attraktiver finden, je mehr sie sich geruchsmäßig voneinander unterscheiden und umgekehrt. Das steckt hinter der Redensart „man kann jemanden nicht riechen“. Unbewußt vermittelt der Geruch unangenehme oder sogar ablehnende Gefühle.

**Ihr Apotheker
Dr. Lutz Engelmann**